

Ein Fest für Freunde philatelistischer Literatur: Die LIPSIA 2007 in Leipzig

Leipzig ist seit Jahrhunderten als Messstadt, auch als „Stadt des Buches“ bekannt und die Buchmesse, die jährlich in Leipzig stattfindet, ist nicht nur eine feste Einrichtung für Freunde der Literatur aus vielen Ländern geworden, sondern auch eine Begegnung, die hautnah mit Autoren in einer Form möglich ist, wie dies der Messentrubel zur Buchmesse in Frankfurt kaum gewährleisten kann.

Dies zu betonen macht Sinn, weil diese persönlichen Begegnungen, die vielfältigen Gespräche und Kontakte zu Buchmachern, aber auch zu Verlegern, die Autorenlesungen und Vorträge ein Gütesiegel Leipziger Buchkultur bis heute sind. Und auch – dies kann man jedes Jahr im Fernsehen verfolgen – vom Publikum dankend angenommen werden.

Leipzig ist aber auch die Wiege philatelistischer Literatur. Keine andere Stadt hat in vergleichbarer Form ihre unauslöschbaren Spuren in der Philateliegeschichte Europas und der ganzen Welt hinterlassen. Keiner anderen Stadt der Welt entstammen so viele Redakteure, Journalisten, Katalog- und Zeitungsmacher sowie Albenverleger der Philatelie wie gerade Leipzig. Den Beweis für diese scheinbar überhebliche Behauptung anzutreten, fällt dem Autor nicht schwer und wird zu späterer Zeit – über die Ausstellung in Leipzig wird noch mehrfach zu berichten sein – gerne geführt.

Dabei sei schon hier zugestanden, dass neben den bekannten Namen von Richard und Louis Senf, dem Literarischen Museum und seinen diversen Inhabern, neben einem Hugo Schwaneberger die vielen anderen (zu Unrecht!) verblissen. Aber der Name „Hugo Schwaneberger“ ist auch eben der, der bis heute in einem gleichnamigen Verlag, aber auch in der Idee seines Albums weiterlebt. Und – das ist hier besonders wichtig – in einem gleichnamigen Verein, dem Philatelistenverein 1882 e.V. Hugo Schwaneberger Leipzig, den eben dieser Hugo Schwaneberger selbst vor – und jetzt macht das



Die Stadtbibliothek Leipzig – mitten im Stadtzentrum gelegen.

Jahr 2007 Sinn – dann 125 Jahren gegründet hat. Wenn auch nicht gerade „rund“, so darf man aber auch wohl daran erinnern, dass sich in Leipzig 2007 ein weiteres Jubiläum jährt, nämlich das Erscheinen des ersten deutschen Kataloges und des ersten deutschen Briefmarkenalbums, die vor 145 Jahren in Leipzig aufgelegt wurden.

Dies hat Verein und Vorstand um ihren Vorsitzenden Günther Schulz zu der ungewöhnlichen Idee bewogen, Ende September 2007 (voraussichtlich am 28.–30. September 2007) eine Rang 1-Literaturausstellung in Leipzig durchzuführen. Ursprünglich als „Nationale“ gedacht, dann aber – die AJP, die der Ausstellung schon ihr Patronat verliehen hat, regte dies an – als Nationale mit Internationaler Beteiligung.



Das LIPSIA 2007-Vorbereitungsteam

Ein dreistufiges „Event“

Vergleichbar einer Rakete, die ihre wahre Schubkraft auch mehreren Antriebsstufen verdankt, wollen die Leipziger nahezu ein halbes Jahr „ihren“ Hugo Schwaneberger, der ihrem Verein viele Jahre vorstand, ehren. Es beginnt voraussichtlich mit einer eher vereinsinternen Feier im Juni 2007 zum Gründungstag des Vereins vor 125 Jahren. Aber schon der zweiten „Antriebsstufe“ kommt hoher PR- und Wettbewerb zu: einer ca. 10 Wochen dauernden Sonderausstellung in der Stadtbibliothek Leipzig, die ausschließlich den frühen Anfängen der philatelistischen Literatur gewidmet ist.



Das großzügige Foyer der Stadtbibliothek mit der Rezeption.

In zahlreichen großen Vitrinen und Rahmen sind dann Buch-, Alben- und Zeitschriftenobjekte aus dem 19. Jahrhundert, primär aus Leipzig (vielleicht noch aus Sachsen) zu sehen, die einerseits diese frühen Literaturversuche dokumentieren, andererseits aber auch damit indirekt für die „LIPSIA 2007“ und die Philatelie generell werben.

Die Stadtbibliothek in Leipzig ist ein prachtvoller Monumentalbau, der – davon konnte sich der Autor bei einem Besuch persönlich überzeugen – auf mehreren Stockwerken zahlreiche Räumlichkeiten bietet, die natürlich bis Freitagsmittag jeweils der Öffentlichkeit für Buchausleihe und -einsicht zur Verfügung stehen.



In diesen und vielen weiteren Vitrinen werden 2007 frühe Philateliewerke des 19. Jahrhunderts aus Leipzig gezeigt.

Dort traf sich Ende September 2005 auch ein Vorbereitungsteam, dem der Vereinsvorsitzende Günther Schulz, Schatzmeister Dr. Harry Pätzold, aber auch BDPH-Vizepräsident Franz-Karl Lindner, der Ressortleiter Ausstellungswesen des BDPH, Herbert Kroog und BDPH-Schatzmeister Franz Fischer, Verwaltungsvorsitzender Dr. Ekkehard Bergmann sowie Sachsens Verbandsvorsitzender Peter Girlich und der Präsident der Association Internationale des Journalistes Philatélique (AIJP), Wolfgang Maassen, angehörten.



Großzügig und gut beleuchtet: der große Saal, wo voraussichtlich die Buchausleihe und Stände der ArGen ihren Platz finden.

Dieses war schnell klar, dass eine solche hochrangige Ausstellung auch eine entsprechende Einbindung haben sollte. Und so skizzierte Günther Schulz einige Möglichkeiten eines noch fest zu legenden Rahmenprogrammes, das neben Vorträgen und Buchvorstellungen, Treffen der Arbeitsgemeinschaften, einen Bereich für den Literaturhandel und für Verlage der Philatelie, aber auch Besichtigungen der Deutschen Bibliothek und der Universitätsbibliothek (in denen die legendäre Kröttsch-Bibliothek und die philatelistische Bibliothek des Germania-Ringes aufgegangen sind), vielleicht ein philate-

listischer Rundgang durch das alte Leipzig und manches mehr enthalten könnte. Dieses Programm gilt es noch weiter ausarbeiten, wobei schon heute feststeht, dass es zur Ausstellung eine Festschrift und einen Katalog, natürlich auch eine postalische Beteiligung mit Sonderstempel geben wird.



Eine alternative Möglichkeit für Vorträge bietet dieser Teil der Stadtbibliothek.

Rahmenprogramm und Schwerpunkte

Leipzig erleben – dies lohnt zu nahezu jeder Jahreszeit. Und die Stadt bietet auch reichlich Übernachtungsmöglichkeiten in jeder Preislage. Vorschläge wird der Veranstalter hierzu entwickeln, die dann der einzelne Interessent in Anspruch nehmen kann. Allein gelassen braucht sich keiner vorzukommen, denn abendliche Treffen (neudeutsch: „Come-together“), wohl auch ein „literarischer Festabend“ könnten weitere Höhepunkte sein.

Die Region Leipzig bietet ebenfalls viele (auch philateliehistorisch interessante) Anknüpfungspunkte. Dresden ist nur eine Stunde entfernt, aber auch Orte wie Apolda (Hugo Michel!) oder Chemnitz liegen erreichbar weit entfernt.

Angehts der vielen Ideen, die die Teilnehmer des Organisations-Teams in der Schnelle entwickelten, wurde schon deutlich, dass vielleicht gar noch mehr Platz als bisher gedacht benötigt wird. Denn Bücher und Druckschriften sollen bei der Ausstellung ja auch ausleihbar und einzusehen sein, Stände interessierter Arbeitsgemeinschaften gehören ebenfalls dazu, verbieten aber parallele im gleichen Raum stattfindende Vortragsaktivitäten. So wird noch über einen weiteren Raum der Stadtbibliothek zu sprechen sein, der ab Freitagmittag ganz den Philatelisten „gehört“.

Veranstalter und Ausrichter, aktiv unterstützt vom erfahrenen Literatur-Juror Peter Fischer, ergänzen derzeit ein von ihm vorgelegtes Literatur-Reglement, das wohl bis zum Frühjahr 2006 fertig gestellt wird und dann wenige Wochen später gegen 1,44 Euro Portoersatz abgerufen werden kann.

Auch das Consilium Philatelicum des BDPH, selbst zutiefst der philateliegeschichtlichen Literatur verpflichtet, gab seiner hohen Wertschätzung dieser Veranstaltung bei seiner Jahrestagung zum 106. Deutschen Philatelistentag in Bruchsal in besonderer Weise Ausdruck: Mitglieder zeichneten Sponsorenbeiträge und schon der derzeit avisierte Betrag, der dem BDPH zur Verfügung gestellt wird, erinnert ebenfalls an frühe Zeiten der Philatelie, in denen einzelne bereitwillige Philatelisten vielfach durch ihren hohen persönlichen Einsatz so manch einer nur schwierig zu finanzierenden Veranstaltung überhaupt zur Existenz und Durchführung verhalfen.



Falls der Platz in der Stadtbibliothek nicht reichen sollte, wäre das große Foyer der Leipziger Volkszeitung – unmittelbar neben der Stadtbibliothek gelegen – eine gute Alternative.

Eines ist schon heute sicher: Alle Arbeits- und Forschungsgemeinschaften, alle Autoren und Verlage – und dies nicht nur in Deutschland – sollten sich den Termin dieser Ausstellung vom 28. bis 30. September 2007 früh vormerken, denn für Literaturfreunde wird dies ein Ereignis der Ausnahmeklasse werden. Für Gruppen, die einmal „im Osten“ Flagge zeigen und dort auch neue Sammler mit ihrer Literatur ansprechen wollen, empfiehlt sich dieser Termin ebenso wie für Autoren, die in einem ansprechenden Ambiente einer Buchstadt ihre Werke zeigen wollen.

Text/Fotos: Wolfgang Maassen